

JESSE FINK – Bon: Der letzte Highway – Veröffentlichung in Deutschland 7. November 2017 – Buchreview Text: Mike Kempf

Als **JOHN FITZGERALD KENNEDY** am 22. November 1963 in Dallas, Texas, einem Anschlag zum Opfer fiel, gab es unzählige Gerüchte, die bis heute für keine endgültige Auflösung des tatsächlichen Tathergangs sorgten.

Fast genauso erging es **BON SCOTT**, dem einstigen Frontmann von **AC/DC**, der am 19. Februar 1980 in London verstarb. Nur wurde **BON** von keinem Attentäter erschossen, sondern soll auf tragische Weise in einem Auto liegend, an seinem Erbrochenen erstickt sein. So jedenfalls die Theorie, die seit jeher von fast allen Journalisten stets untermauert wurde. Abgesehen mal davon, dass sich **BONS** Schicksal tatsächlich so ereignet haben könnte, wurde nie ernsthaft nach den Hintergründen geforscht. Zum Beispiel, warum es **BON** nie gelang, seine Alkohol- und Drogensucht in den Griff zu bekommen.

Da wir fast jeden Tag von Berichterstatterern oftmals nur mit Halbwahrheiten konfrontiert werden, und es nicht selten passiert, dass die meisten Nachrichten, auch die schlecht recherchierten, mit großer Glaubwürdigkeit im Kopf der Menschen fest verankert bleiben, erschien mir eine einigermaßen gut nachvollziehbare **BON**-Biografie schier unmöglich.

Denn, so wie man es vom **KENNEDY**-Fall weiß, ist es ein sehr Schweres unterfangen, eine Schweigemauer von Beteiligten, Zeugen oder Angehörigen zu durchbrechen, wenn diese sich einem Gelübde des **AC/DC**-Imperiums versprochen, nämlich nichts, aber auch rein gar nichts über das **AC/DC**-Umfeld herauszuplaudern. Übrigens bis zum heutigen Tag!

Selbstverständlich, Publizisten, die sich eine Biografieveröffentlichung zutrauen, müssen, um letztlich die Wahrheit über ein bestimmtes Leben zu dokumentieren, in die noch so unbequemste Nische stöbern. Wobei ich anmerken möchte, dass auch bei den unermüdlichen Detektivarbeiten keine einhundertprozentige Garantie bestehen kann.

Wer sollte sich also dem Niederschreiben von **BON SCOTTS** Leben annehmen? Es mag durchaus eine Handvoll Literaten geben, den man den Job zutrauen dürfte, am ehesten wohl dem 1973 in London geborene **JESSE FINK**.

Schließlich hatte er 2015 mit „*Die Brüder Young*“ eine erstklassig recherchierte Biografie verfasst und über deren erfolgreichen Absatzzahlen könnte sich **JESSE** berufen gefühlt haben, die letzten drei Jahre von **BON SCOTT** zu Papier zu bringen. Übrigens genauso viel Zeit benötigte er für „*Bon: The Last Highway*“, die er mit der akribischen Arbeitsweise anging, die durchaus mit der von **MISS MARPLE** oder eines **SHERLOCK HOLMES** vergleichbar ist.

Unglaublich, welche Mühen sich **FINK** auflastete, er sich mit vielen ehemaligen Weggefährten, Ex-Rockstars und unzähligen Zeitzeugen traf, dabei viele Flug- und Bahnkilometer investierte, um jedes noch so winzige Puzzleteil aufzustöbern, um letztlich ein Ganzes - „*Bon: The Last Highway*“ - zu ergeben.

Dabei traf er Menschen, die sich ihm nur unter strengster Anonymität anvertrauten. Trotzdem, die Erzählungen konnten anhand von bisher nicht veröffentlichten Fotos oder Notizen gut nachvollzogen werden. Viele Meinungen von **SCOTT**-Begleitern lagen mit denen, die unabhängig voneinander befragt wurden, komplett überein.

So lässt sich eine Tatsache immer wieder herausfiltern. Nämlich, dass **BON** ein äußerst liebens-, hilfs- und hochsensibler Mensch war, der, wenn er sich nicht gerade ins Koma soff, der ideale Freund war. Ein Mensch, auf dem man sich zu 100% verlassen konnte und der, war er noch so zgedröhnt, seine Band niemals im Stich ließ.

Doch so wie es **FINK** beschreibt, sollte man nicht vergessen, dass **BON**, der zwar zu Lebzeiten oft im Rampenlicht stand und nach seinem Ableben zu einer unumstrittenen Rocklegende wurde, letztlich ein elendes Ende fand. Ein Musiker, der sich nie dem Versuch einer Entziehungskur unterzog, der seine Probleme einfach nicht in den Griff bekam - unter welchen Umständen auch immer.

Ich denke, **BONS** Bestimmung war es, ein kurzes intensives Leben zu führen. Er durchlebte in seinen fast vierunddreißig Lebensjahren derart viele Höhen und Tiefen, für die ein Normalsterblicher 150 Jahre alt werden müsste.

JESSE FINK hinterlässt mit „*Bon: The Last Highway*“ nicht nur eine unfassbar gut recherchierte **BON SCOTT**-Biografie, sondern er lässt den Leser in eine der spannendsten Rock'n'Roll- Ära, Ende der Siebziger, eintauchen, in der neben **AC/DC** solche hochkarätigen Bands wie **LED ZEPPELIN**, **FOREIGNER**, **KISS** oder **UFO**, um nur einige zu nennen, die Rockmusik entscheidend mitprägten.

Befand ich schon „*Die Brüder Young*“ als besonders wertvoll, hat **JESSE FINK** mit „*Bon: The Last Highway*“ noch einen draufgesetzt und ein literarisches Meisterwerk geschrieben. Da gibt es keine zwei Meinungen, diese Biografie gehört in jedes anspruchsvolle Bücherregal!

